

Tagungen

Asien im Blickpunkt

Hochkarätige Vorträge und Diskussionen beim zweiten IFLA-Präsidential Meeting in Berlin

Der größte Schock für die asiatischen Gäste war die klimatische Umstellung: Sandalen und T-Shirt wurden bald nach Ankunft in Wintermantel und Pullover getauscht. Die eingeladenen Kollegen aus zehn asiatischen Ländern, die im Februar zum 2. IFLA-Präsidential Meeting ins grau-kalte Berlin reisten, haben zwar gelächelt, müssen aber unter der Kälte und dem Regen in Deutschland gelitten haben.

Zum zweiten Mal hatte das IFLA-Nationalkomitee im Rahmen der deutschen IFLA-Präsidentschaft zum »Presidential Meeting«¹ eingeladen. Dank der Unterstützung des Auswärtigen Amtes, der Deutschen Forschungsgemeinschaft, des Goethe-Instituts und BID, der Bundesvereinigung deutscher Bibliotheksverbände, konnten zu der zweitägigen internationalen Konferenz, die im Europasaal des Auswärtigen Amtes stattfand, 21 Vertreter aus Indien, China, Pakistan, Korea, Indonesien, Japan, Philippinen, Singapur, Thailand und Vietnam eingeladen werden.

Bevor jedoch das Thema »Free Access und Digital Divide – Herausforderungen für Wissenschaft und Gesellschaft im digitalen Zeitalter« gemeinsam mit den deutschen Referenten und 150 Teilnehmern aus 26 Ländern angegangen wurde, verschafften sich die asiatischen Gäste einen Eindruck von deutschen Bibliotheken und Forschungseinrichtungen auf einer Reisenach Hannover, Lüneburg, Hamburg und Berlin. Durch Besuche in der Technischen Informationsbibliothek (TIB) in Hannover, der Ratsbücherei



Die abschließende Podiumsdiskussion zum Thema »Working Nets: Der Aufbau internationaler netzbasierter Forschungsumgebungen« machte deutlich, dass bei allen kulturellen, geografischen, gesellschaftlichen und politischen Unterschieden weltweit die Herausforderungen an die Bibliotheken doch vergleichbar und ähnlich sind.
Foto: Klausner

und der Universitätsbibliothek der Leuphana Universität in Lüneburg, der Zentralbibliothek der Hamburger Bücherhallen sowie der Zentralbibliothek der Universität Hamburg konnte die Vielfalt deutscher Bibliothekseinrichtungen kaum anschaulicher gezeigt werden.

In Berlin kamen dann noch die Staatsbibliothek sowie die Bibliothek des Erwin-Schrödinger-Zentrums der Humboldt-Universität und die Bibliothek der Philologischen Fakultät der Freien Universität dazu. Ob es an den eindrucksvollen Schilderungen der Angebote der größten Spezialbibliothek auf ihrem Gebiet, der TIB, lag, an dem Empfang des Bürgermeisters im historischen Rathaus von Lüneburg oder den Manuskripten, die in der Ratsbibliothek gezeigt wurden, an dem kleinen Bücherroboter im Erwin-Schrödinger-Zentrum, der durch die Gänge flitzt und Bücher an ihre Stelle bringt, oder an den in den Himmel wachsenden Kunstfiguren von Stephan Balkenhol vor der Zentralbibliothek in Hamburg – die Gäste waren beeindruckt.

Professioneller Empfang

Und noch etwas sollte gesagt werden: Der Empfang in den besuchten deutschen Bibliotheken war durchweg hervorragend! Selbstverständlich war die Begrüßung der asiatischen Gäste Chefsache, Powerpoint-Präsentationen in englischer Sprache waren vorbereitet worden, Kaffee und Getränke wurden angeboten. »Insider-Wissen«, Zahlen, Budget, auch anstehende Probleme wurden offen angesprochen – und zwar selbstverständlich in englischer Sprache. Kurz: Professionell stellten sich die Bibliotheken den internationalen Kollegen vor. Die Presse war vor Ort und berichtete über den Besuch aus Asien.

»Bibliotheken auf die Tagesordnung!« heißt das Präsidentschaftsmotto der deutschen IFLA-Präsidentin Claudia Lux. Für ihre zweijährige Amtszeit 2007 bis 2009 als Vorsitzende des internationalen Bibliotheksverbandes IFLA mit seinen 1700 Mitgliedern in 150 Ländern hat sich die Generaldirektorin der Zentral- und Landesbibliothek Berlin und Honorarprofessorin

der Humboldt-Universität dieses sowohl gesellschaftliche als auch politische Thema gewählt, denn ihre Forderung ist, dass sich Bibliotheken mit ihren vielfältigen Angeboten stärker in gesellschaftliche Belange aktiv einbringen sollen.

Wie politisch Bibliotheken und Konferenzen sein können, zeigte sich bereits daran, dass die Visumserteilung für die Gäste zum Teil schwierig war und nur dank der Kooperation der Kollegen an den Goethe-Instituten vor Ort bewerkstelligt wurde. Die eingeladenen Vertreter aus Nordkorea konnten dann leider kurzfristig doch nicht anreisen und teilnehmen.

- 1 Das Programm und die Redemanuskripte der Referenten sind auf der Website IFLA-Deutschland zu finden: www.ifla-deutschland.de/de/ifla_praesidentschaft/programm_2008.html
- 2 Das Vortragsmanuskript von Miriam Nisbet ist auf der Website IFLA-Deutschland zu finden unter: www.ifla-deutschland.de/de/downloads/08_nisbet_verantwortung_im_infozeitalter_eroeffnung_keynote.pdf

Ursprünglich geplant war eine stärkere Beteiligung politischer Vertreter aus Asien an der Veranstaltung. Dies jedoch erwies sich als schwieriger als erwartet. Umso erfreulicher war die Teilnahme von zwei Vertretern der Enquete-Kommission des Deutschen Bundestags »Kultur in Deutschland« – Gitta Conneemann und Siegmund Ehrmann – an den Diskussionen.

Der Staatsminister im Auswärtigen Amt, Gernot Erler, eröffnete die zweitägige Konferenz in der angenehmen Atmosphäre des Europasaaus.

In ihrem Festvortrag mit dem Titel »Die gesellschaftliche Verantwortung im Informationszeitalter« hob Miriam Nisbet, Direktorin der Abteilung Informationsgesellschaft bei der Unesco, die wichtige Rolle der Bibliotheken in der Entwicklung der Informations- und Wissensgesellschaft hervor. In der Gestaltung der Wissensgesellschaft nach den vier Grundprinzipien der Unesco – der Meinungsfreiheit, dem generellen Zugang zu Information und Wissen, der Achtung vor kultureller und sprachlicher Vielfalt und der Bildung für alle – sieht sie eine Humanisierung innerhalb des Globalisierungsprozesses, für die die Unesco und die Bibliotheken gemeinsam eintreten: »You possess the ability to transform the digital divide into digital opportunity.«²

Claudia Lux bezog sich in ihrem Vortrag auf die Aufgabe der Bibliotheken als Partner für Wissenschaft und Gesellschaft und nannte als wichtigste Herausforderungen unter anderem die Vermittlung von Informationskompetenz und Open Access.

Asiatische Referenten

Die Vorträge der deutschen und asiatischen Referenten waren thematisch zu drei Bereichen gebündelt. Zum Thema »Kommerzialisierung versus öffentliche Förderung? Grenzen und Chancen der Informationsversorgung« trugen die Generaldirektorin der Staatsbibliothek zu

Berlin sowie Referenten aus Korea, Thailand und Singapur bei – letzterer, Gene Tan, mit einer überzeugenden, fast schon einer Performance ähnelnden, Darstellung des Themas Nutzerorientierung.

Das Thema »Literaturversorgung für Wissenschaft und Gesellschaft« unter der Leitung von Siegmund Ehrmann, MdB, diskutierten der Vertreter aus Japan, die Direktorin der Nationalbibliothek der Philippinen, Klaus Ceynowa von der Bayerischen Staatsbibliothek sowie die Generalsekretärin der Hochschulrektorenkonferenz Christiane Gaetgens. Vertreter aus Singapur, Vietnam, Korea trugen, moderiert von Werner Stephan, zum Themenbereich »Digitalisierung im kulturellen und gesellschaftlichen Kontext« bei, und die Generaldirektorin der Deutschen Nationalbibliothek stellte die Europäische Digitale Bibliothek vor.

Die abschließende Podiumsdiskussion zum Thema »Working Nets: Der Aufbau internationaler netzbasierter Forschungsumgebungen« machte deutlich, dass bei allen kulturellen, geografischen, gesellschaftlichen und politischen Unterschieden weltweit die Herausforderungen an die Bibliotheken doch vergleichbar und ähnlich sind: der hohe Stellenwert der Vermittlung von Informationskompetenz, das geänderte Berufsbild des Bibliothekars und daraus sich ergebende veränderte Ausbildungsinhalte und die Notwendigkeit einer globalen Netzwerkbildung.

Anregend, informativ, großartig simultan übersetzt, wunderbar international und wüzig war das zweite IFLA-Präsidential Meeting – und letzteres nicht nur wegen der Ausstellungseröffnung zur Kulturgeschichte der Gewürze im Rahmen des Abendempfangs in der Zentral- und Landesbibliothek am ersten Konferenztag. Sind wir also gespannt auf das dritte und letzte IFLA-Präsidential Meeting am 19./20. Februar 2009 in Berlin!

Hella Klausner, Kompetenznetzwerk für Bibliotheken im DBV

Im Namen der Kultur: lebenslang!

Unbeschränkte Haftung (also deutlich über 100 Jahre) und damit eine Spitzenposition für Bücher- und Archivalien-Etiketten bestätigt uns das »Institut für Papierfabrikation der TU Darmstadt« in seinem Gutachten vom 16.12.2004: Pleuser®-Etiketten stellen das Optimum für die Innen- und Außenbeschriftung in allen denkbaren Varianten dar. Sie bestehen aus weichmacherfestem Papier und weichmacherfreiem Klebstoff, sind pH-neutral, entsäuerungsfest und lichtecht. Format und Gestaltung richten sich ganz nach Ihren Anforderungen und Wünschen. Barcode resp. OCR-Druck sind selbstverständlich möglich. Eine unserer weiteren Spezialitäten sind Sicherheits-Etiketten für EM-Buchsicherungsanlagen. Weit über 600 Institute, national wie international, von Aachen bis Zürich, vertrauen auf Pleuser.

Gerne beraten wir auch Sie. Willkommen im Club!

pleuser®
etiketten



Bernhard Pleuser GmbH
Otto-Hahn-Str. 16 • D-61381 Friedrichsdorf
Telefon +49 (0) 6175 79827.27 • Fax +49 (0) 6175 79827.29
info@pleuser.de • www.pleuser.de